

ZEITSTUFEN IN DER VERBREITUNG VON ARRETINISCHEN SIGILLATEN

Im vorangegangenen Teil wurden die generellen Schwerpunkte in der Verbreitung von den drei wichtigsten Produktionszentren Arezzo, Pisa und Lyon ermittelt. Es lohnt sich aber auch einen Blick auf die Situation der einzelnen Produktionszentren im Verhältnis zur Gesamtmenge der zu einem bestimmten Zeitpunkt auf dem Markt vorhandenen Manufakturen zu werfen, weil die großen Produktionszentren in den jeweiligen Absatzgebieten unterschiedlich stark vertreten waren. Zugleich ergeben sich aus diesen, nach Produktionsorten getrennten, chronologischen Verbreitungskarten Hinweise darauf, warum Zweigmanufakturen von Arezzo aus gegründet wurden.

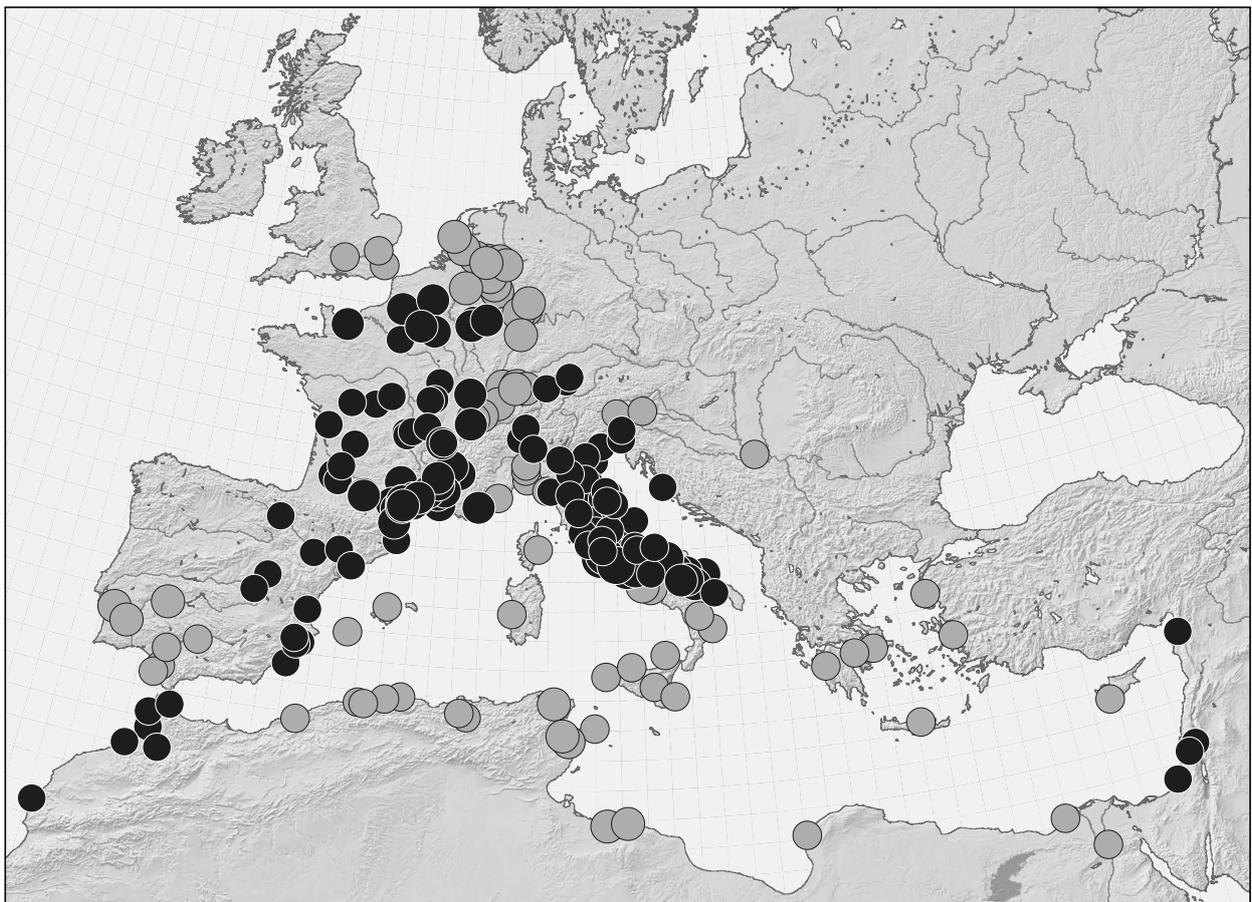


Abb. 83 Verbreitung der gestempelten Sigillaten aus Arezzo, verglichen mit dem Absatz von Pisa und Lyon von 30-20 v. Chr. Punktdarstellung und Punktgröße nach dem χ^2 -Wert. Schwarz: Regions- bzw. Provinzwert oberhalb des erwarteten Wertes; grau: Regions- bzw. Provinzwert unterhalb des erwarteten Wertes. Fundpunkte ohne Berücksichtigung der tatsächlichen Anfangs- und Enddatierungen. – Herkunft der Daten: siehe CD-ROM.

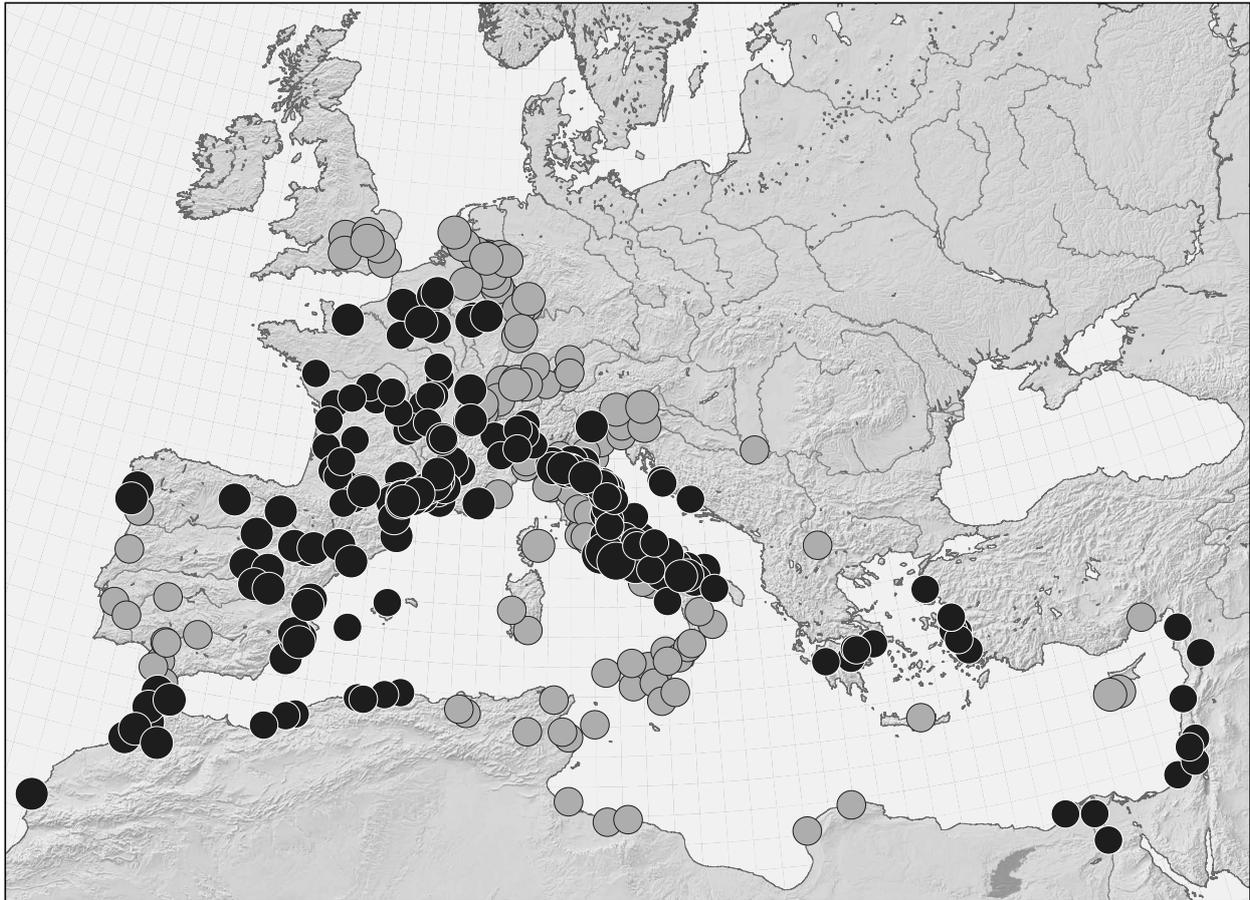


Abb. 84 Verbreitung der gestempelten Sigillaten aus Arezzo, verglichen mit dem Absatz von Pisa und Lyon von 20-10 v.Chr. Punktdarstellung und Punktgröße nach dem χ^2 -Wert. Schwarz: Regions- bzw. Provinzwert oberhalb des erwarteten Wertes; grau: Regions- bzw. Provinzwert unterhalb des erwarteten Wertes. Fundpunkte ohne Berücksichtigung der tatsächlichen Anfangs- und Enddatierungen. – Herkunft der Daten: siehe CD-ROM.

ZEITSTUFEN IN DER VERBREITUNG VON SIGILLATEN AUS AREZZO

30-20 v. Chr.

Die Streuung der arretinischen Gefäße lässt in der Zeit von 30-20 v. Chr. keinen Schwerpunkt am Rhein erkennen. Abgesehen vom italienischen Festland wird vor allem das Vordringen der Römer in Gallien deutlich im Absatzmuster widerspiegelt. Am Rhein spielte das Produktionszentrum keine bedeutende Rolle (**Abb. 83**). Ein Vergleich mit den generellen Schwerpunkten in dieser Zeit (**Abb. 66**) macht deutlich, dass vor allem die gallischen Provinzen noch gute Abnehmer von arretinischen Produkten waren.

20-10 v. Chr.

Die Verbreitung der gestempelten Gefäße aus Arezzo in der Zeit von 20-10 v. Chr. ähnelt im Westen die der vorangegangenen Epoche. Im Osten ist aber eine deutliche Zunahme wahrnehmbar (**Abb. 84**). Am Rhein waren die Erzeugnisse aus Arezzo auf jeden Fall nicht so beliebt wie in der Narbonensis und den gallischen

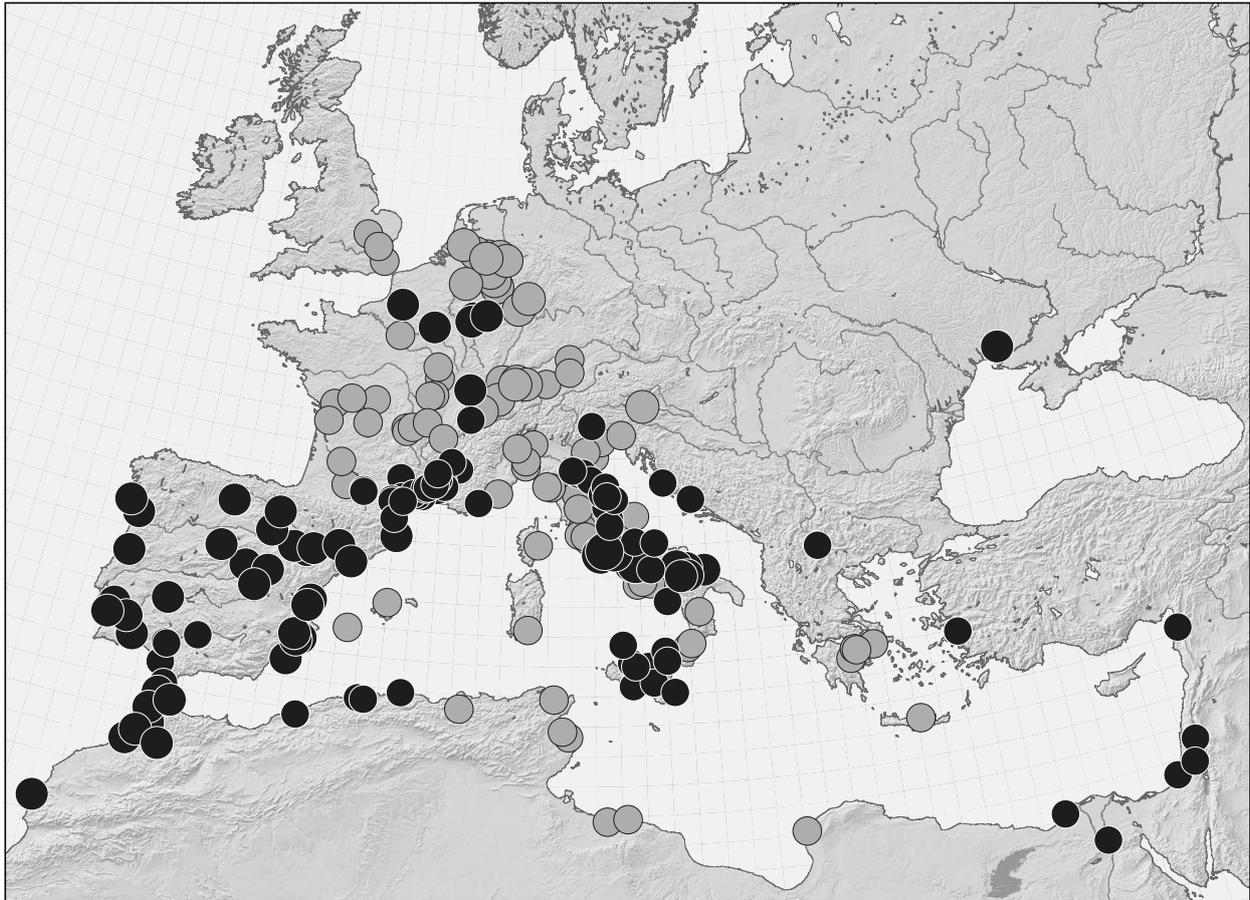


Abb. 85 Verbreitung der gestempelten Sigillaten aus Arezzo, verglichen mit dem Absatz von Pisa und Lyon von 10-1 v. Chr. Punktdarstellung und Punktgröße nach dem χ^2 -Wert. Schwarz: Regions- bzw. Provinzwert oberhalb des erwarteten Wertes; grau: Regions- bzw. Provinzwert unterhalb des erwarteten Wertes. Fundpunkte ohne Berücksichtigung der tatsächlichen Anfangs- und Enddatierungen. – Herkunft der Daten: siehe CD-ROM.

Provinzen. In Spanien ist eine deutliche Zunahme des Absatzes erkennbar. Die Levante ist ab jetzt ein wichtiger Absatzmarkt für Arezzo.

10-1 v. Chr.

Im letzten Dezennium vor unserer Jahresrechnung konnte der Absatz des Produktionszentrums Arezzo einen erheblichen Zuwachs auf der Iberischen Halbinsel erzielen (**Abb. 85**). In dieser Zeit erreichten auch die Verkaufszahlen in Südportugal und dem nördlichen Marokko bemerkenswerte Höhen. Mit Ausnahme von der Gallia Belgica waren die gallischen Provinzen und das Rheinland für Arezzo wohl kaum mehr als Absatzmärkte von Bedeutung.

1-10 n. Chr.

Auf der Iberischen Halbinsel nahm der Anteil arretinischer Sigillaten von 1-10 n. Chr. deutlich ab. Im Norden ist nur noch die Gallia Belgica mit einer leicht positiven Marktentwicklung erkennbar (**Abb. 86**). Der

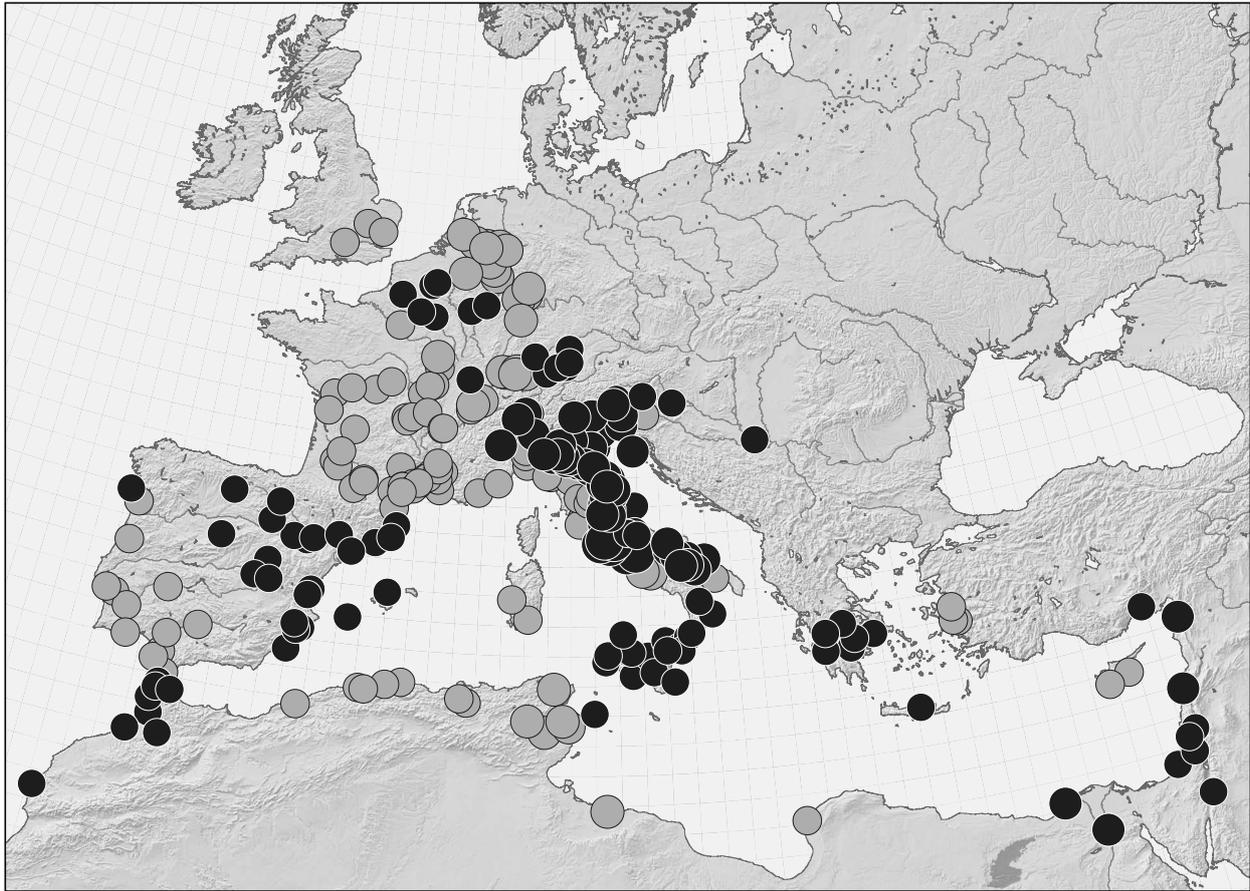


Abb. 86 Verbreitung der gestempelten Sigillaten aus Arezzo, verglichen mit dem Absatz von Pisa und Lyon von 1-10 n. Chr. Punktdarstellung und Punktgröße nach dem χ^2 -Wert. Schwarz: Regions- bzw. Provinzwert oberhalb des erwarteten Wertes; grau: Regions- bzw. Provinzwert unterhalb des erwarteten Wertes. Fundpunkte ohne Berücksichtigung der tatsächlichen Anfangs- und Enddatierungen. – Herkunft der Daten: siehe CD-ROM.

eigentliche Schwerpunkt verschob sich jetzt in Richtung Osten bis zur Save sowie nach Griechenland und in die Levante.

10-20 n. Chr.

In der Zeit von 10-20 n. Chr. war der Nordwesten des Römischen Reiches kein ernstzunehmender Zielmarkt mehr (**Abb. 87**). Dagegen wurde in dieser Zeit fast der gesamte Mittelmeerraum flächendeckend beliefert.

Abb. 87 Verbreitung der gestempelten Sigillaten aus Arezzo, verglichen mit dem Absatz von Pisa und Lyon von 10-20 n. Chr. Punktdarstellung und Punktgröße nach dem χ^2 -Wert. Schwarz: Regions- bzw. Provinzwert oberhalb des erwarteten Wertes; grau: Regions- bzw. Provinzwert unterhalb des erwarteten Wertes. Fundpunkte ohne Berücksichtigung der tatsächlichen Anfangs- und Enddatierungen. – Herkunft der Daten: siehe CD-ROM.

Abb. 88 Verbreitung der gestempelten Sigillaten aus Pisa, verglichen mit dem Absatz von Arezzo und Lyon von 20-10 v. Chr. Punktdarstellung und Punktgröße nach dem χ^2 -Wert. Schwarz: Regions- bzw. Provinzwert oberhalb des erwarteten Wertes; grau: Regions- bzw. Provinzwert unterhalb des erwarteten Wertes. Fundpunkte ohne Berücksichtigung der tatsächlichen Anfangs- und Enddatierungen. – Herkunft der Daten: siehe CD-ROM.

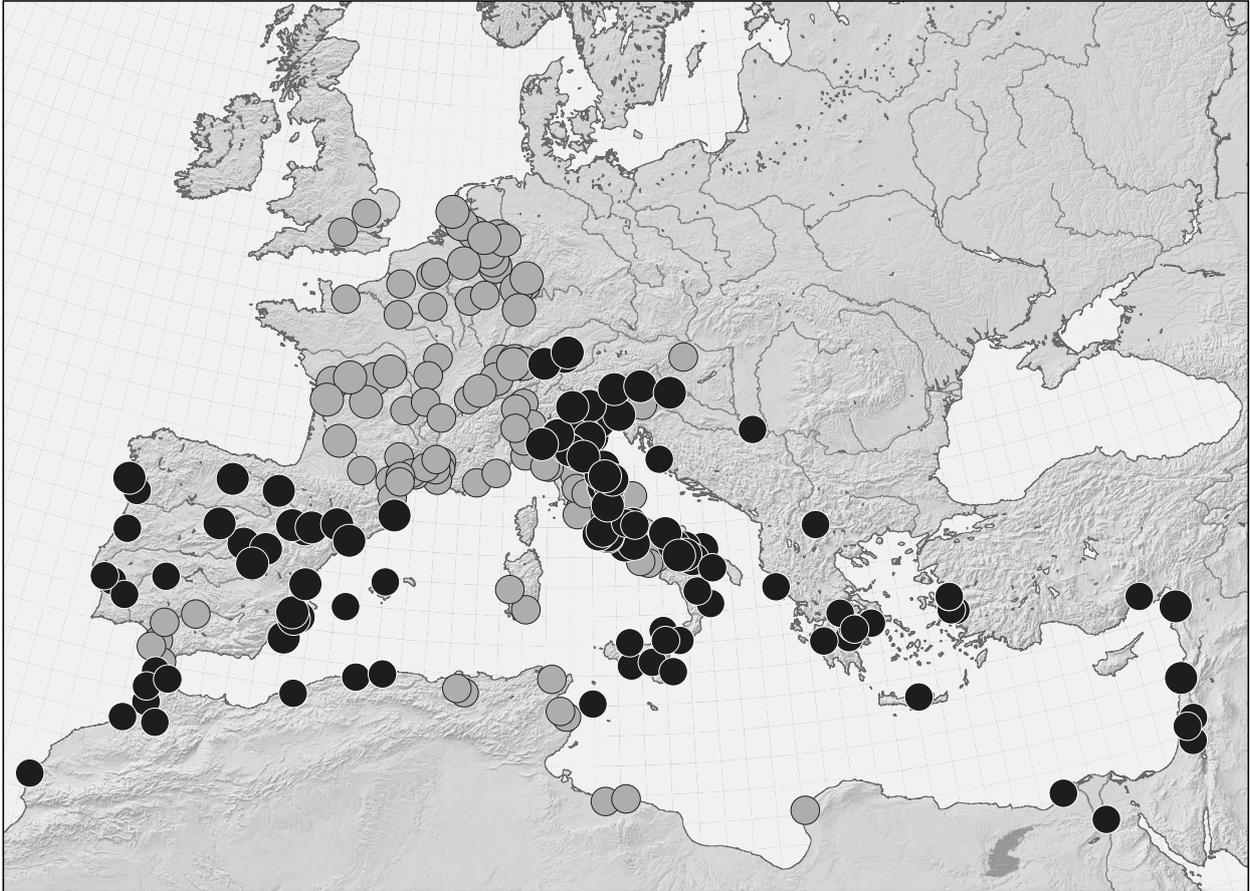


Abb. 87

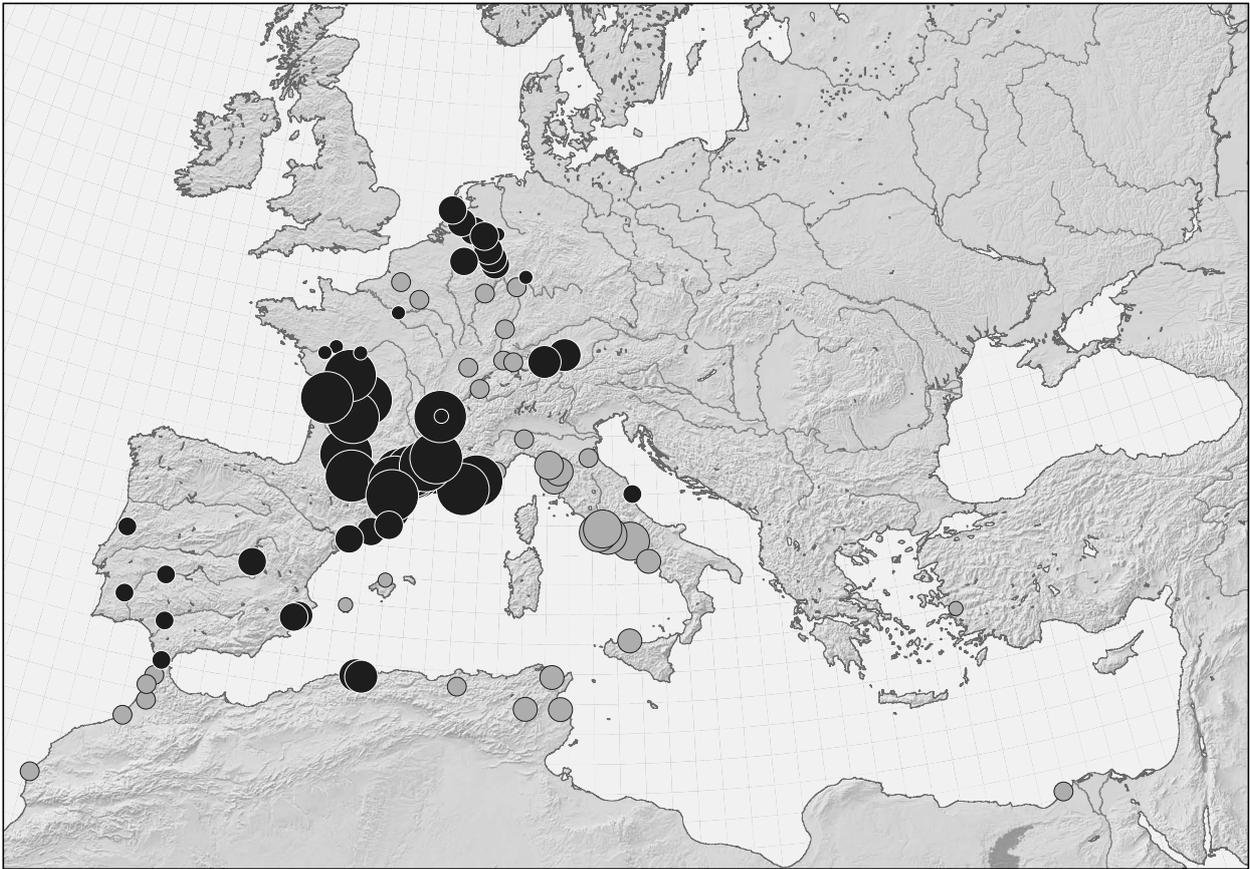


Abb. 88

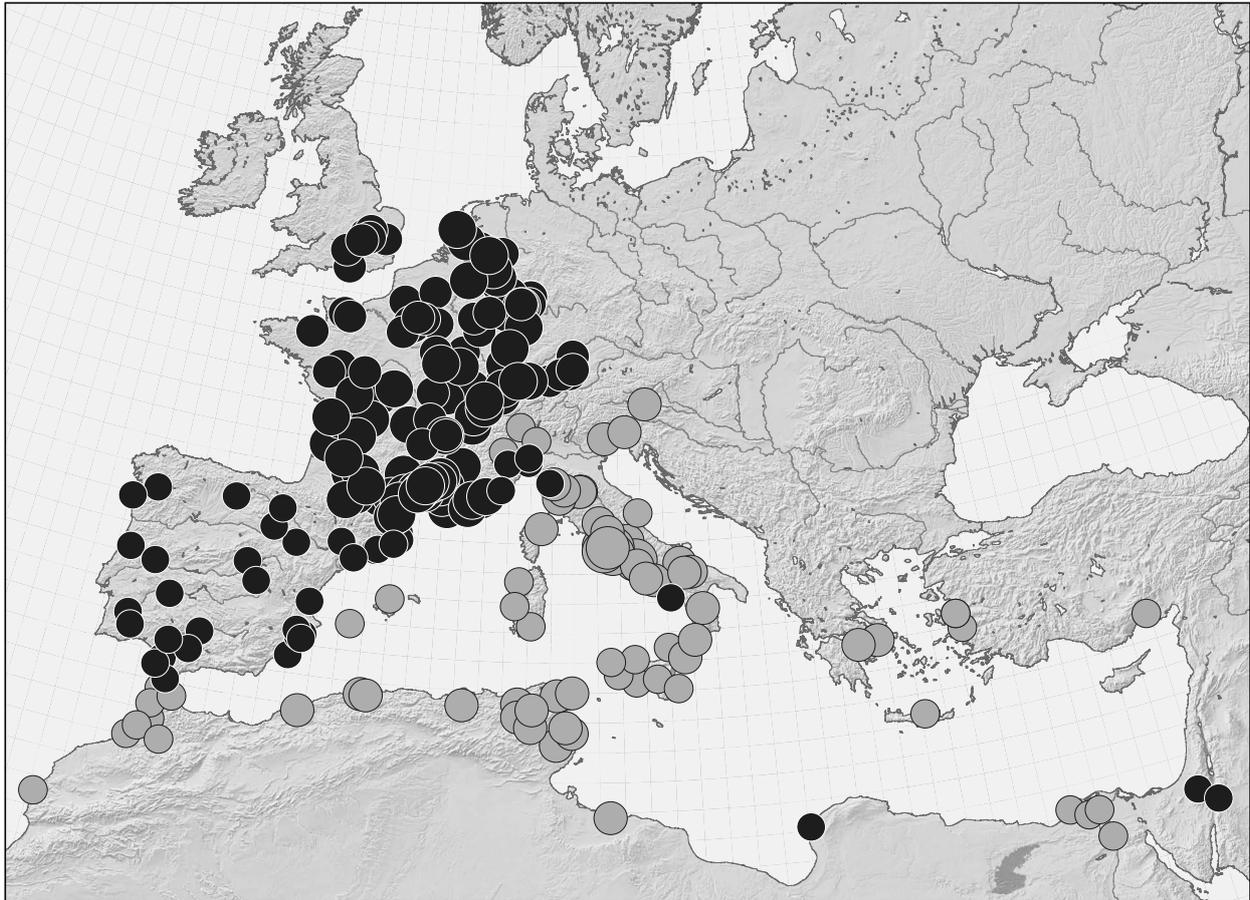


Abb. 89 Verbreitung der gestempelten Sigillaten aus Pisa, verglichen mit dem Absatz von Arezzo und Lyon von 10-1 v. Chr. Punktdarstellung und Punktgröße nach dem χ^2 -Wert. Schwarz: Regions- bzw. Provinzwert oberhalb des erwarteten Wertes; grau: Regions- bzw. Provinzwert unterhalb des erwarteten Wertes. Fundpunkte ohne Berücksichtigung der tatsächlichen Anfangs- und Enddatierungen. – Herkunft der Daten: siehe CD-ROM.

ZEITSTUFEN IN DER VERBREITUNG VON SIGILLATEN AUS PISA

20-10 v. Chr.

Die frühesten Pisaner Produkte wurden von 20-10 v. Chr. vorwiegend an der Küste von Tarraconensis und Narbonensis, Aquitanien sowie am Niederrhein verkauft (**Abb. 88**). Auch die südliche Hälfte der Iberischen Halbinsel gehörte zu den favorisierten Abnehmern. Die Tarraconensis kann dagegen wohl nicht als frühestes Exportgebiet der Pisaner Töpfereien bezeichnet werden.

10-1 v. Chr.

Die Präsenz der Pisaner Erzeugnisse in der Narbonensis und den gallischen Provinzen sowie dem Rheinland war von 10-1 v. Chr. außerordentlich stark (**Abb. 89**). Die Verkäufe auf der Iberischen Halbinsel kamen nicht an diese Intensität heran.



Abb. 90 Verbreitung der gestempelten Sigillaten aus Pisa, verglichen mit dem Absatz von Arezzo und Lyon von 1-10 n. Chr. Punktdarstellung und Punktgröße nach dem χ^2 -Wert. Schwarz: Regions- bzw. Provinzwert oberhalb des erwarteten Wertes; grau: Regions- bzw. Provinzwert unterhalb des erwarteten Wertes. Fundpunkte ohne Berücksichtigung der tatsächlichen Anfangs- und Enddatierungen. – Herkunft der Daten: siehe CD-ROM.

1-10 n. Chr.

Von 1-10 n. Chr. ist eine generelle Abnahme des Pisaner Ausstoßes feststellbar. Das Rheinland war in dieser Zeit sicherlich der bedeutendste Absatzmarkt für das Pisaner Produktionszentrum (**Abb. 90**). Die Narbonensis stand dem Rheintal aber qua Abnahme nur wenig nach. Aquitania war zwar auch immer noch bedeutend, doch deutlich hinter diese beiden wichtigsten Absatzregionen zurückgefallen. Die Streuung in Italien und der Iberischen Halbinsel ist fast nur noch als peripher zu nennen.

10-20 n. Chr.

Von 10-20 n. Chr. ist eine auffällige Wiederbelebung der Pisaner Exporte auszumachen (**Abb. 91**). Sie reichten fast wieder an das Niveau der Zeit von 10-1 v. Chr. heran (**Abb. 89**). Das aquitanische Gebiet wurde in dieser Zeit noch vor dem Rheinland zum bedeutendsten Markt.

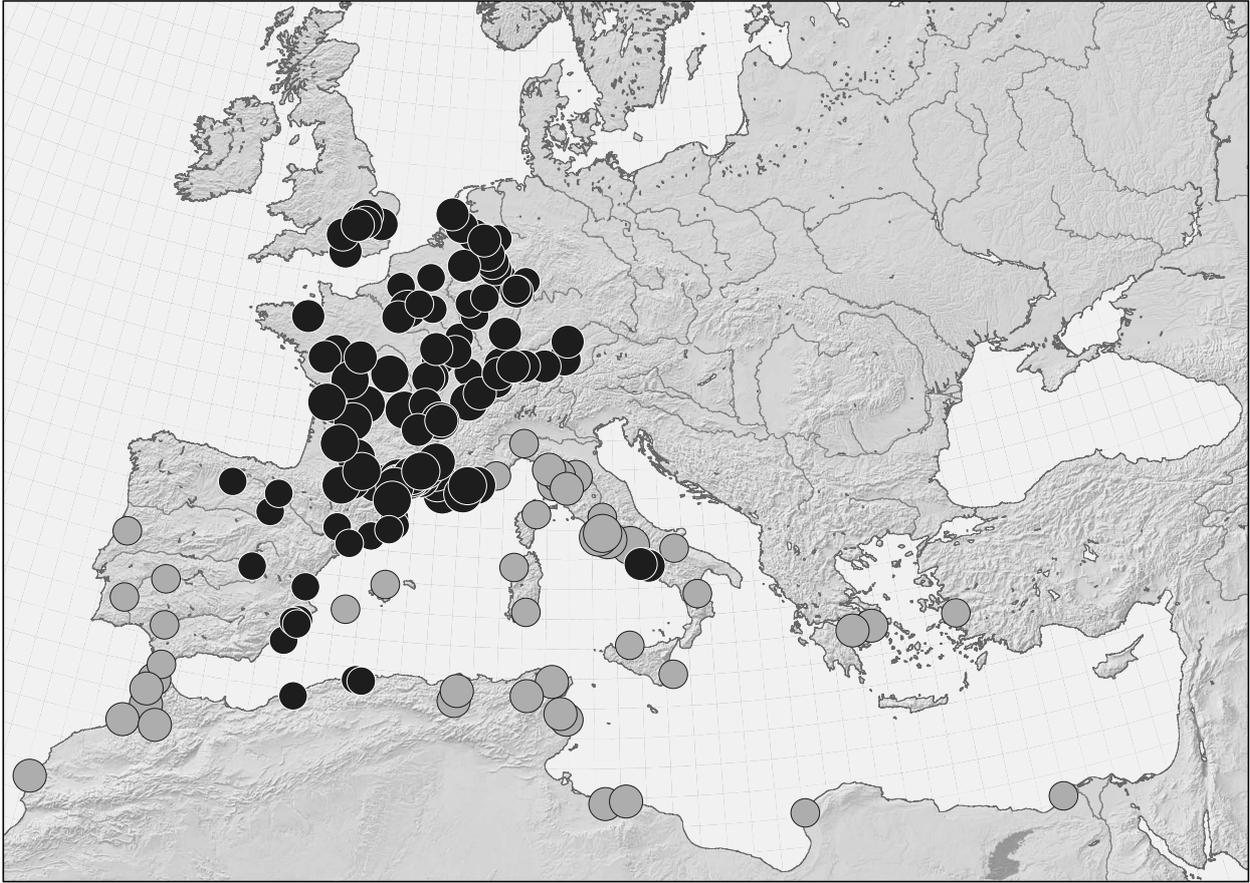


Abb. 91

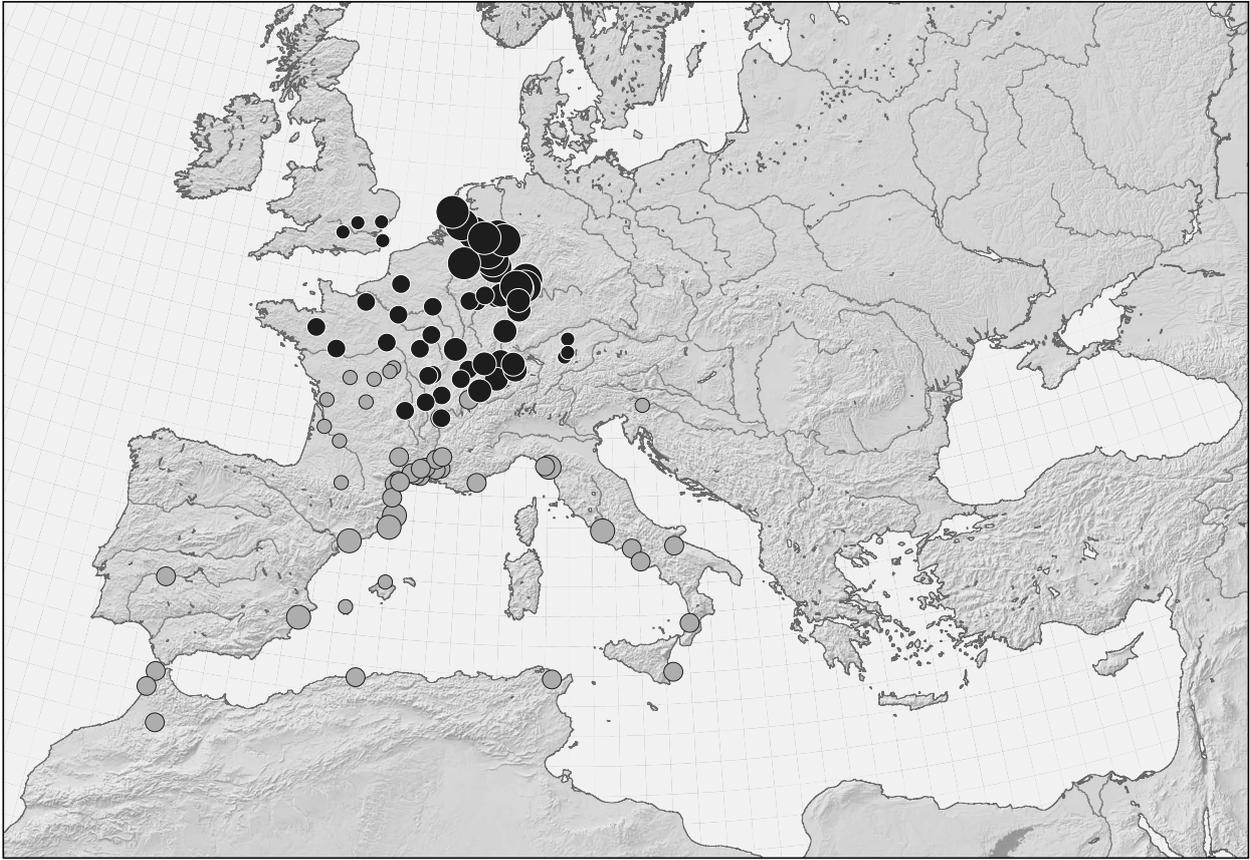


Abb. 92



Abb. 93 Verbreitung der gestempelten Sigillaten aus Lyon, verglichen mit dem Absatz von Arezzo und Pisa von 10-1 v. Chr. Punktdarstellung und Punktgröße nach dem χ^2 -Wert. Schwarz: Regions- bzw. Provinzwert oberhalb des erwarteten Wertes; grau: Regions- bzw. Provinzwert unterhalb des erwarteten Wertes. Fundpunkte ohne Berücksichtigung der tatsächlichen Anfangs- und Enddatierungen. – Herkunft der Daten: siehe CD-ROM.

ZEITSTUFEN IN DER VERBREITUNG VON SIGILLATEN AUS LYON

20-10 v. Chr.

Die Zielrichtung der bereits zwischen 20 und 10 v. Chr. exportierenden Produktionsstätte von Lyon war klar nach Norden orientiert (**Abb. 92**). Die burgundische Pforte aber auch die Mosel spielten eine wichtige Rolle im Transport Richtung Norden. Trotzdem kann man nicht sagen, dass die Produktion ausschließlich auf die militärisch geprägten Rheinprovinzen ausgerichtet war. Das Vorkommen in der Narbonensis, in Aquitanien und sogar in Italien deutet auf weiter gefasste Vermarktungsziele.



Abb. 91 Verbreitung der gestempelten Sigillaten aus Pisa, verglichen mit dem Absatz von Arezzo und Lyon von 10-20 n. Chr. Punktdarstellung und Punktgröße nach dem χ^2 -Wert. Schwarz: Regions- bzw. Provinzwert oberhalb des erwarteten Wertes; grau: Regions- bzw. Provinzwert unterhalb des erwarteten Wertes. Fundpunkte ohne Berücksichtigung der tatsächlichen Anfangs- und Enddatierungen. – Herkunft der Daten: siehe CD-ROM.

Abb. 92 Verbreitung der gestempelten Sigillaten aus Lyon, verglichen mit dem Absatz von Arezzo und Pisa von 20-10 v. Chr. Punktdarstellung und Punktgröße nach dem χ^2 -Wert. Schwarz: Regions- bzw. Provinzwert oberhalb des erwarteten Wertes; grau: Regions- bzw. Provinzwert unterhalb des erwarteten Wertes. Fundpunkte ohne Berücksichtigung der tatsächlichen Anfangs- und Enddatierungen. – Herkunft der Daten: siehe CD-ROM.



Abb. 94 Verbreitung der gestempelten Sigillaten aus Lyon, verglichen mit dem Absatz von Arezzo und Pisa von 1-10 n. Chr. Punktdarstellung und Punktgröße nach dem χ^2 -Wert. Schwarz: Regions- bzw. Provinzwert oberhalb des erwarteten Wertes; grau: Regions- bzw. Provinzwert unterhalb des erwarteten Wertes. Fundpunkte ohne Berücksichtigung der tatsächlichen Anfangs- und Enddatierungen. – Herkunft der Daten: siehe CD-ROM.

10-1 v. Chr.

Das Streuungsmuster der Lyoner Sigillaten von 10-1 v. Chr. unterscheidet sich kaum vom Bild des vorangegangenen Jahrzehnts (**Abb. 93**).

1-10 n. Chr.

Das Verbreitungsgebiet der in Lyon hergestellten Sigillata-Gefäße verschob sich im Jahrzehnt von 1-10 n. Chr. extrem stark in Richtung Rheinprovinzen (**Abb. 94**).

10-20 n. Chr.

Die Verbreitung der bei Lyon hergestellten Sigillaten hatte wie in den vorangegangenen Jahrzehnten ihren Schwerpunkt im Rheinland, jedoch war dies nicht mehr so exorbitant deutlich erkennbar wie im Jahrzehnt zuvor (**Abb. 95**). Die gallischen Provinzen wurden jetzt auch wieder verhältnismäßig wichtige Abnehmer.



Abb. 95 Verbreitung der gestempelten Sigillaten aus Lyon, verglichen mit dem Absatz von Arezzo und Pisa von 10-20 n. Chr. Punktdarstellung und Punktgröße nach dem χ^2 -Wert. Schwarz: Regions- bzw. Provinzwert oberhalb des erwarteten Wertes; grau: Regions- bzw. Provinzwert unterhalb des erwarteten Wertes. Fundpunkte ohne Berücksichtigung der tatsächlichen Anfangs- und Enddatierungen. – Herkunft der Daten: siehe CD-ROM.

DIE VERBREITUNG VON STEMPELPARALLELEN AUS DATIERTEN FUNDORTEN

Es gibt eine Möglichkeit, die oben aufgeführten zeitspezifischen Horizonte zu überprüfen, indem man die Stempelparallelen der einzelnen datierten Fundorte kartiert. Im Prinzip müssten diese Verbreitungsbilder – die nur eine kleine Untergruppe vom Gesamtmaterial aus dem betreffenden Zeitausschnitt sind – ähnliche Streuungsbilder ergeben wie die Gesamtüberblicke aus der betreffenden Epoche (S. 65). Kartiert man die parallelen Stempel aus den frühesten Lyoner Fundensembles (ca. 20 v. Chr.), so ergibt sich ein Verbreitungsbild, das dem Verbreitungsmuster der frühesten italischen Sigillaten von 30-25 v. Chr. ähnelt (vgl. **Abb. 96** mit **Abb. 66**)¹¹². In dieser Zeit treten die italischen Sigillaten noch weitgehend entlang des Golf du Lyon, dem Ligurischen Meer sowie dem Tyrrhenischen Meer in Erscheinung. Die Fundorte mit Stempelparallelen aus Dangstetten (20/15-11 v. Chr.), Oberaden (11-7 v. Chr.) und Rödgen (11-7 v. Chr.) zeigen eine ähnliche Streuung (**Abb. 97-99**)¹¹³. Das Vorkommen von Stempelparallelen aus Haltern zeigt ein Verbrei-

¹¹² Daten basierend auf Roth-Rubi 2006a, 64 Abb. 6.

¹¹³ Daten basierend auf ebenda 65 Abb. 8 und 66 Abb. 9.

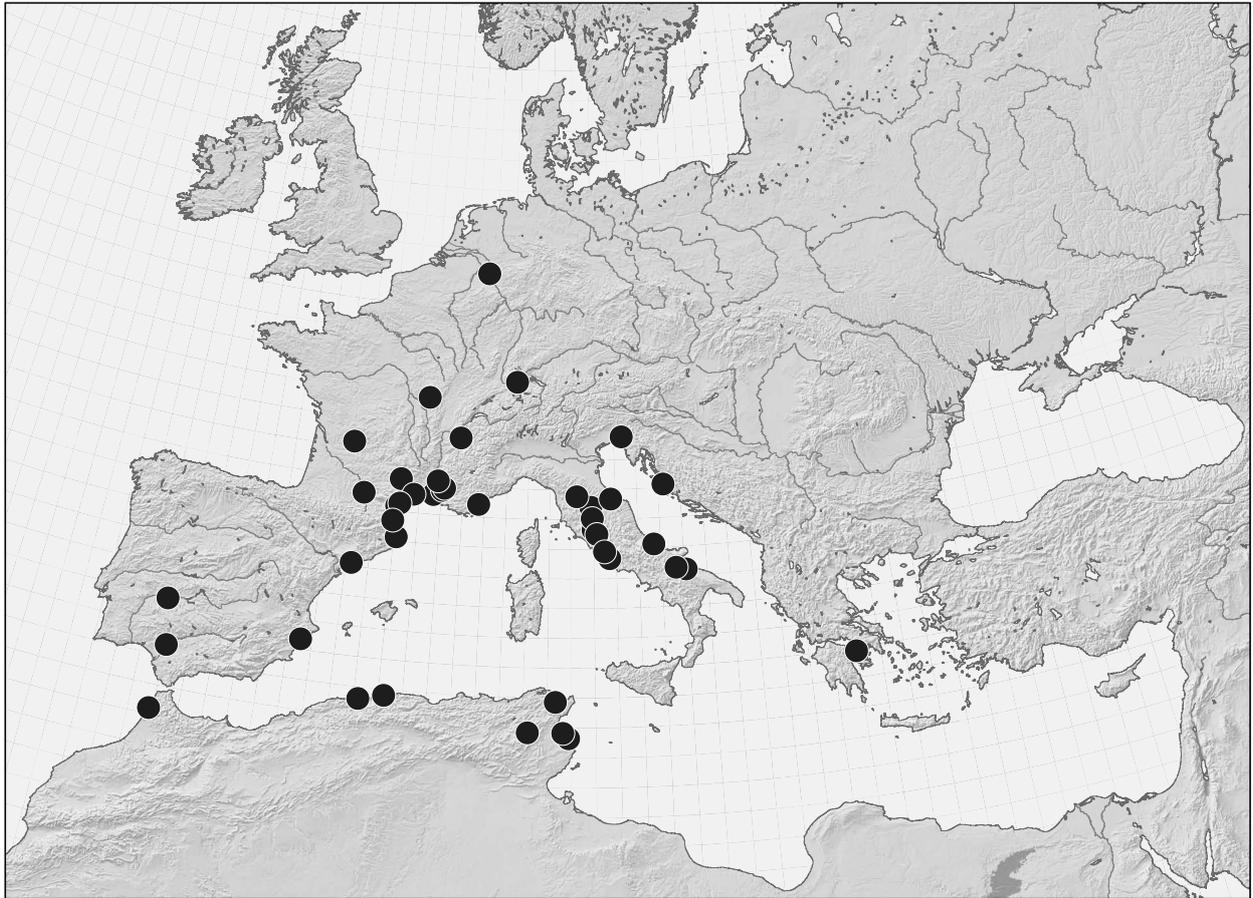


Abb. 96 Verbreitung der Stempelparallelen aus frühen Lyoner Fundkomplexen. – (Nach Roth-Rubi 2006, 64 Abb. 6).

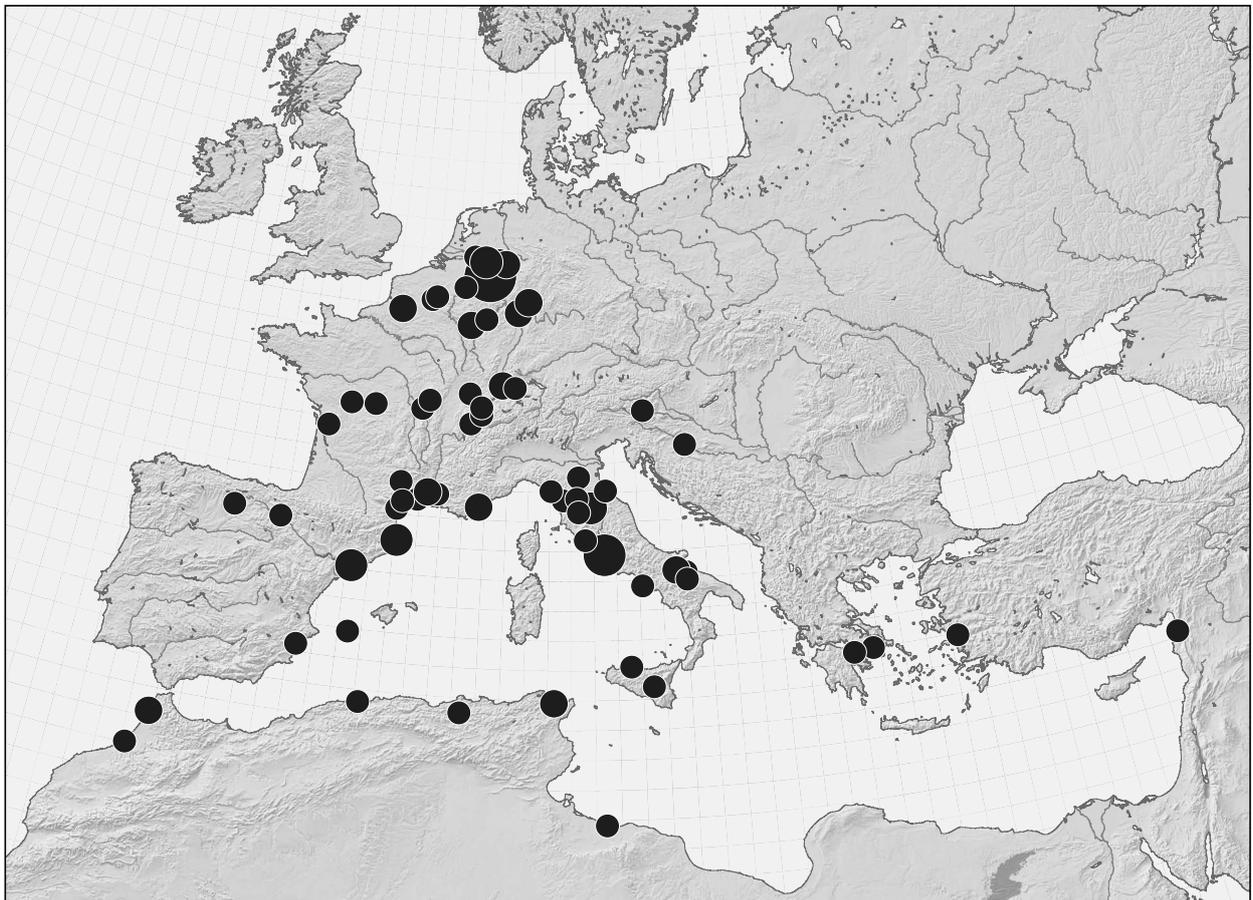


Abb. 97 Verbreitung der Stempelparallelen aus Dangstetten. – Herkunft der Daten: siehe CD-ROM.

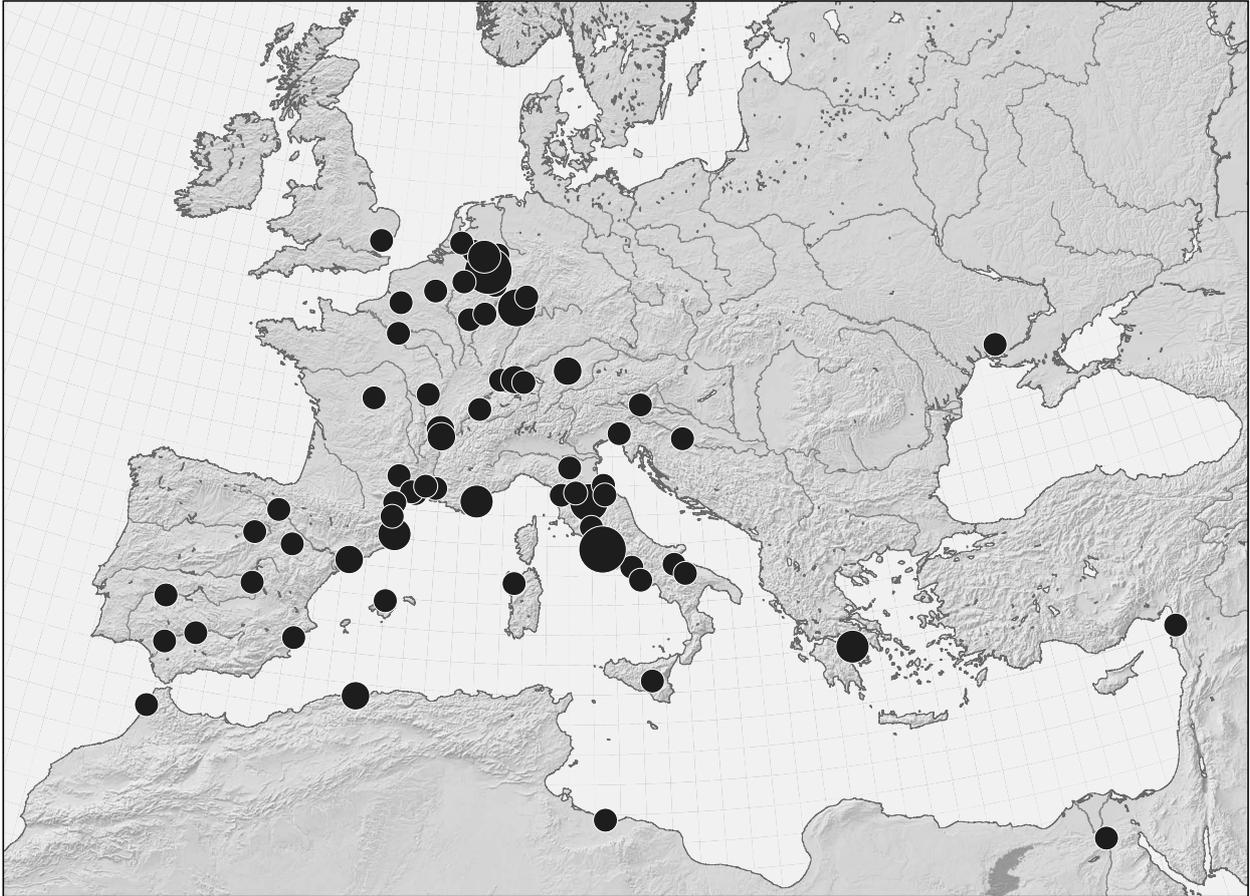


Abb. 98 Verbreitung der Stempelparallelen aus Oberaden. – Herkunft der Daten: siehe CD-ROM.



Abb. 99 Verbreitung der Stempelparallelen aus Rödgen. – Herkunft der Daten: siehe CD-ROM.

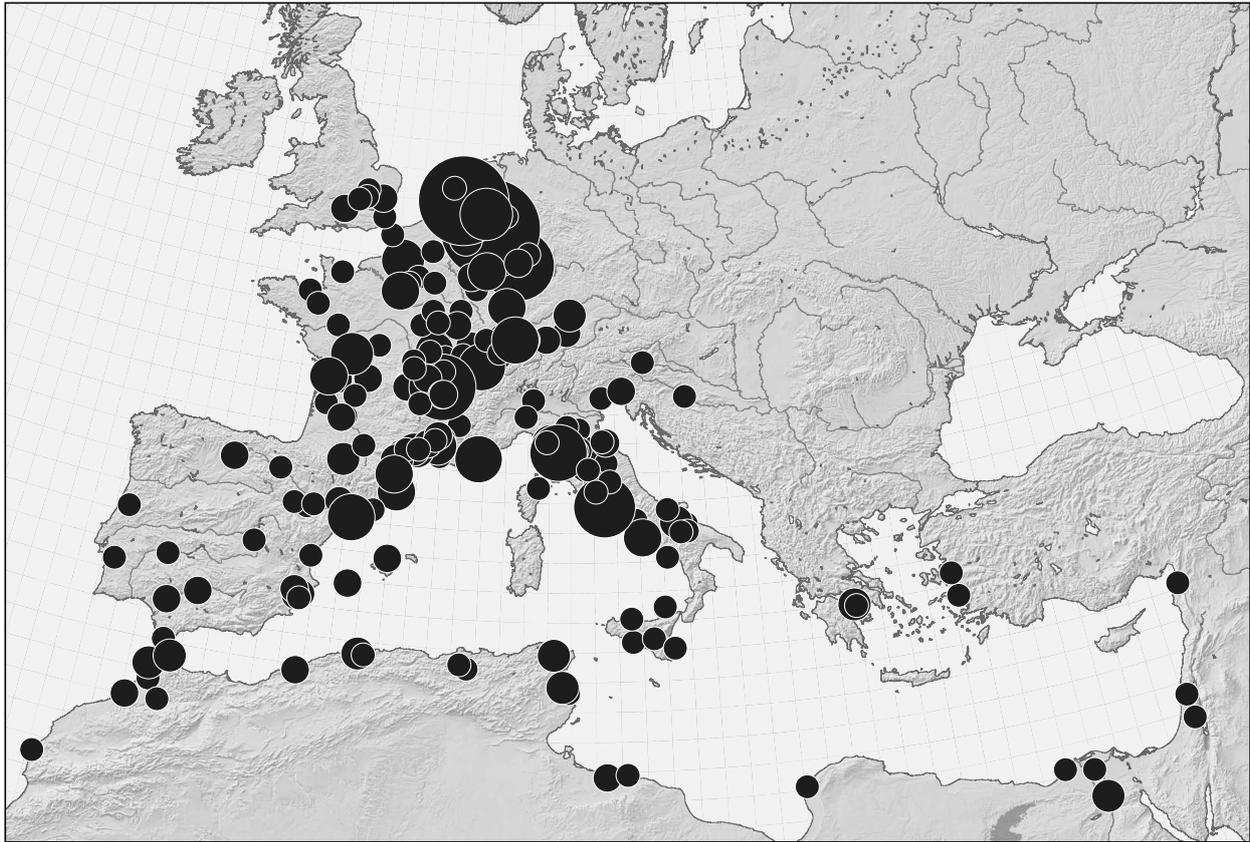


Abb. 100 Verbreitung der Stempelparallelen aus Haltern. – Herkunft der Daten: siehe CD-ROM.

tungsbild, das in etwa mit der Gesamtverbreitung arretinischer Terra Sigillata von 5-10 n. Chr. verglichen werden kann (**Abb. 73; 100**). Bei beiden Karten liegt der Schwerpunkt an Rhein und Lippe. Die Fundparallelen von Augsburg-Oberhausen (**Abb. 101**), Friedberg (**Abb. 102**) und Velsen (**Abb. 103**)¹¹⁴ geben die Verteilungen gegen Ende der italischen Exporte nach Norden wieder. In dieser Zeit spielte die Ware aus Arezzo schon keine Rolle mehr und der Markt wird von Produkten aus Lyon und Pisa beherrscht. Die Streuung der identischen Stempel, die bis 79 n. Chr. im verwüsteten Pompeji vertreten sind, macht einen für die Mitte des 1. Jahrhunderts typischen Schwerpunkt im Mittelmeerraum sichtbar (**Abb. 104**). Deutlich ist aber auch, dass im dortigen Bestand noch einige ältere Stücke vorkommen, die Parallelen in den Rheinlagern haben. Es kann festgehalten werden, dass die oben aufgeführten, zusammenfassenden Zeithorizonte durch die Kartierung der Stempelparallelen von datierten Fundensembles bestätigt werden.

¹¹⁴ Im Fundmaterial von Velsen, das eine unbekannte Anfangsdatierung hat, ist auch älteres Material enthalten, was die Streuung in Spanien erklärt.

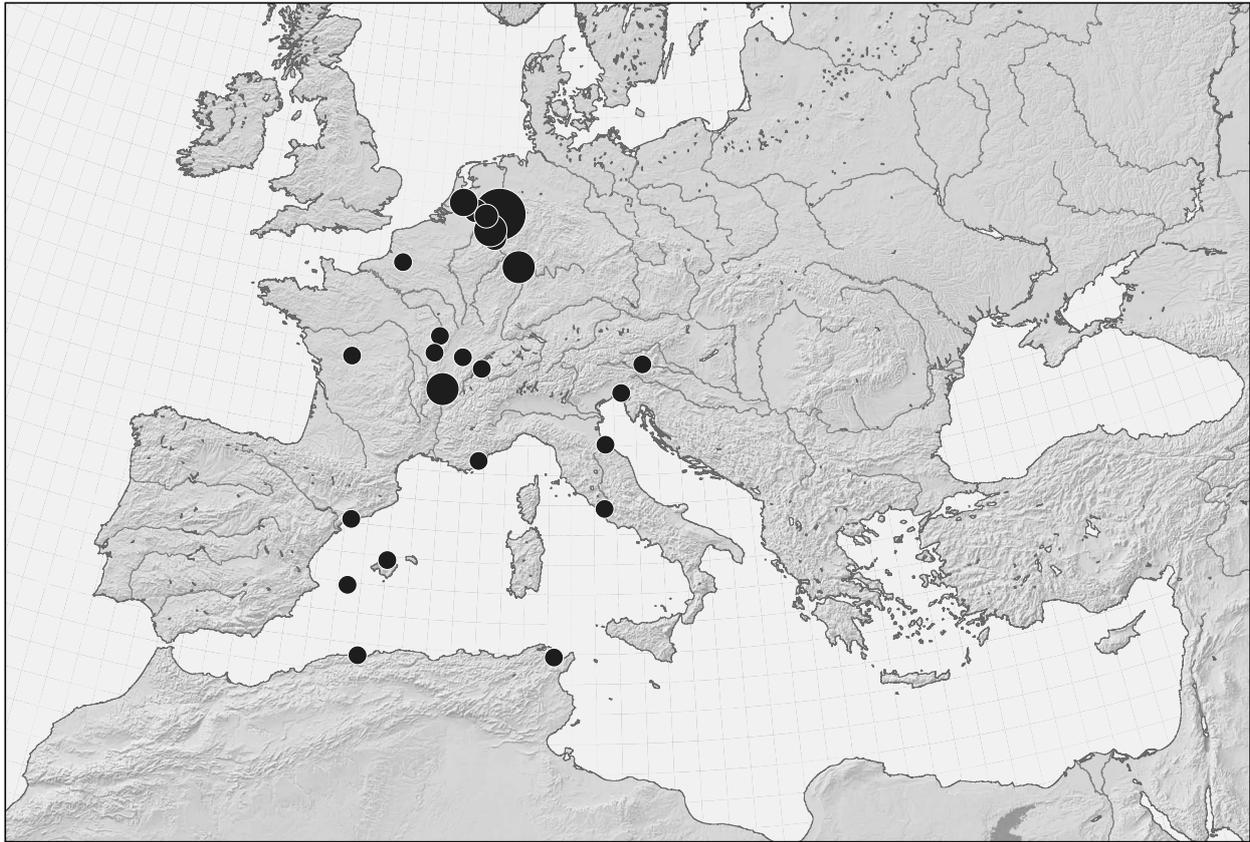


Abb. 101 Verbreitung der Stempelparallelen aus Augsburg-Oberhausen. – Herkunft der Daten: siehe CD-ROM.

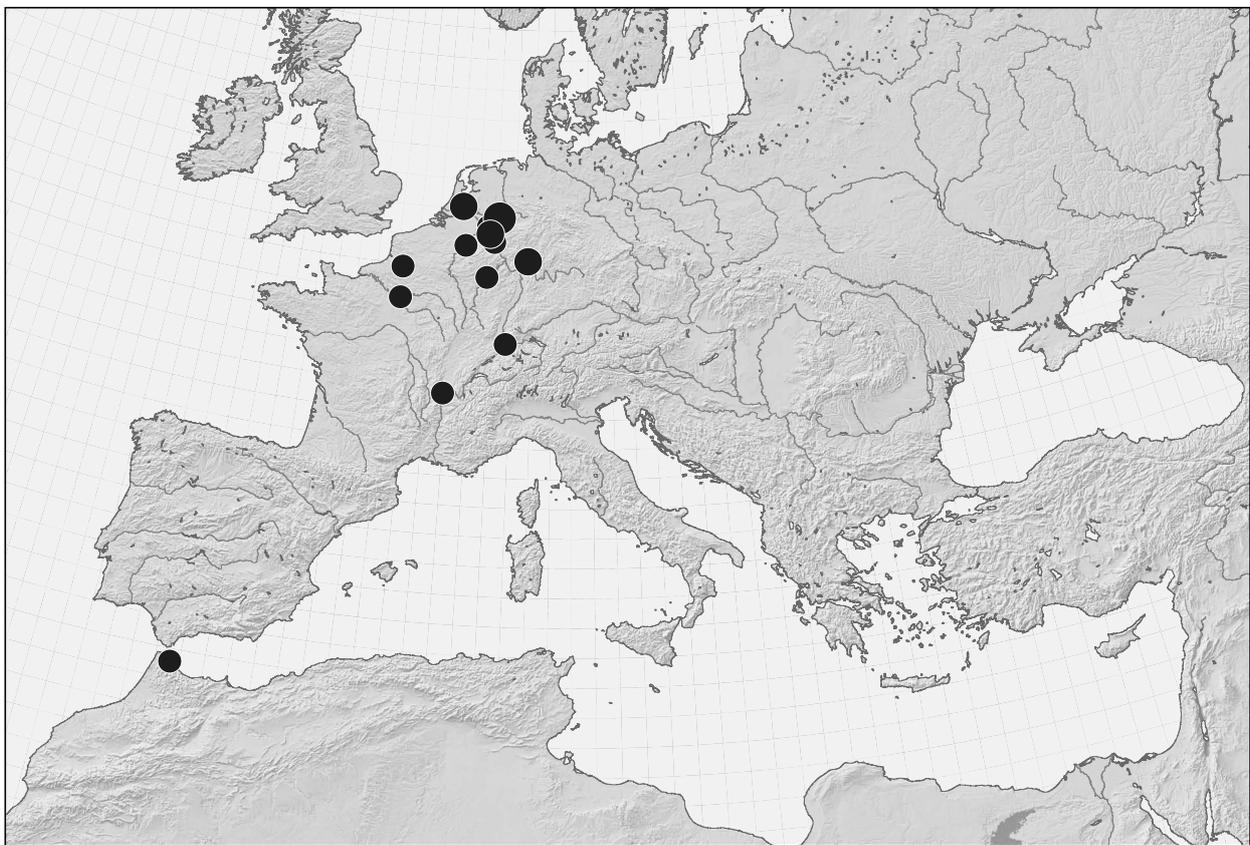


Abb. 102 Verbreitung der Stempelparallelen aus Friedberg. – Herkunft der Daten: siehe CD-ROM.

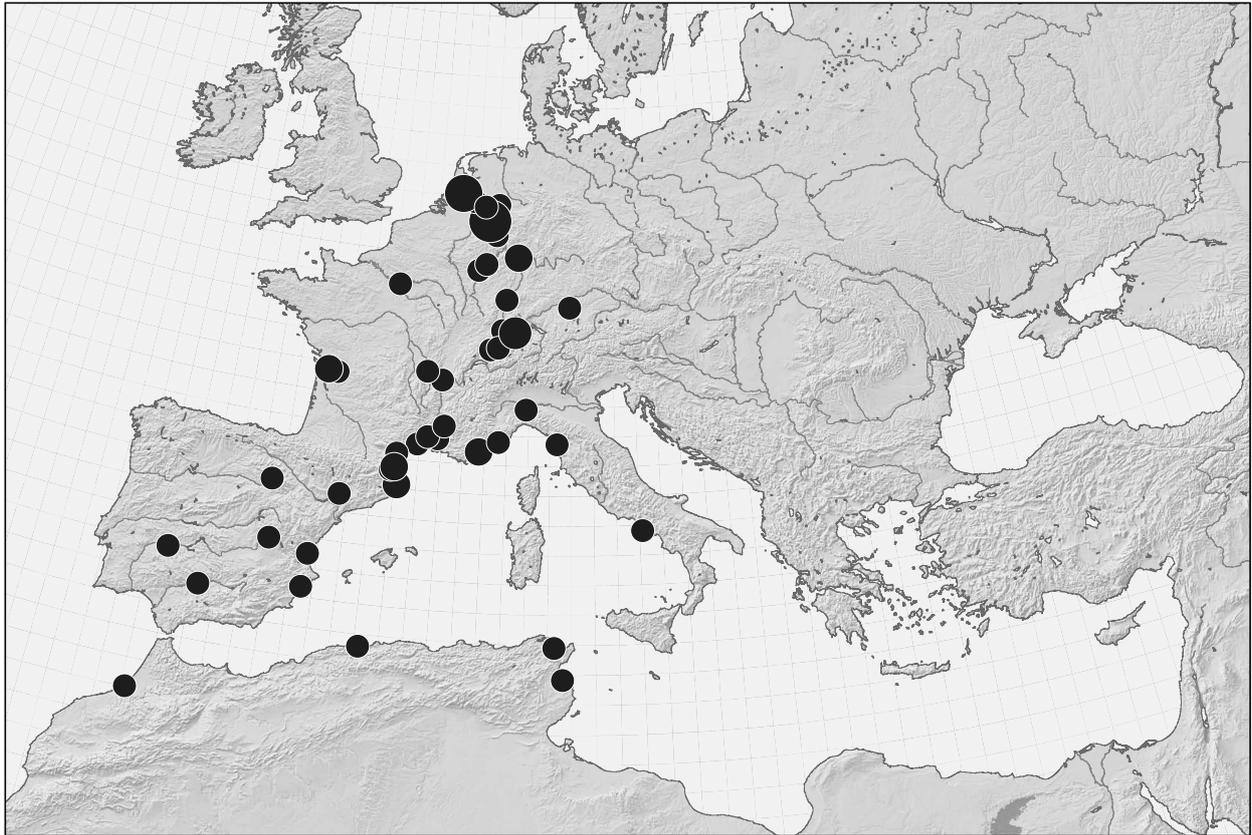


Abb. 103 Verbreitung der Stempelparallelen aus Velsen. – Herkunft der Daten: siehe CD-ROM.

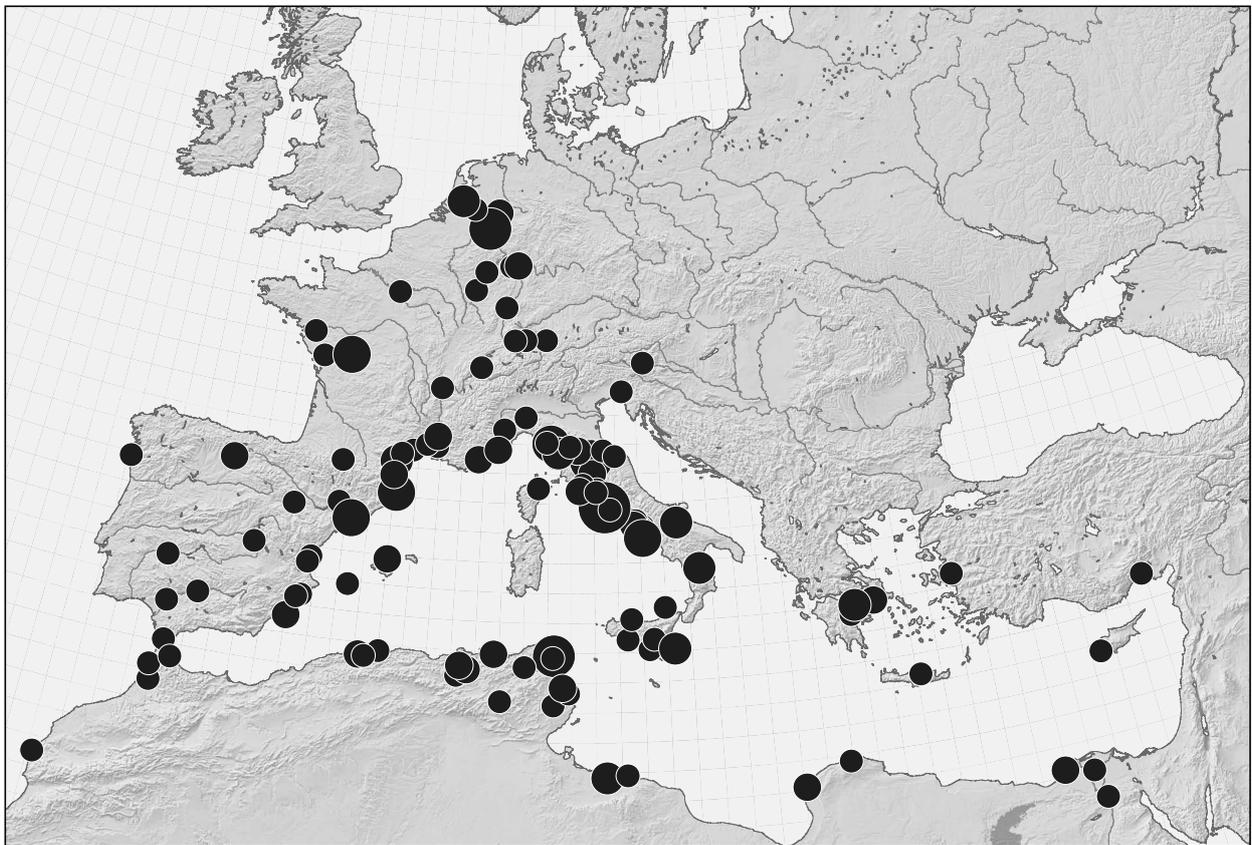


Abb. 104 Verbreitung der Stempelparallelen aus Pompeji. – Herkunft der Daten: siehe CD-ROM.